

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens

Coster, François de Münster in Westphalen, 1678

Das 2. Capittel. Vom Todt

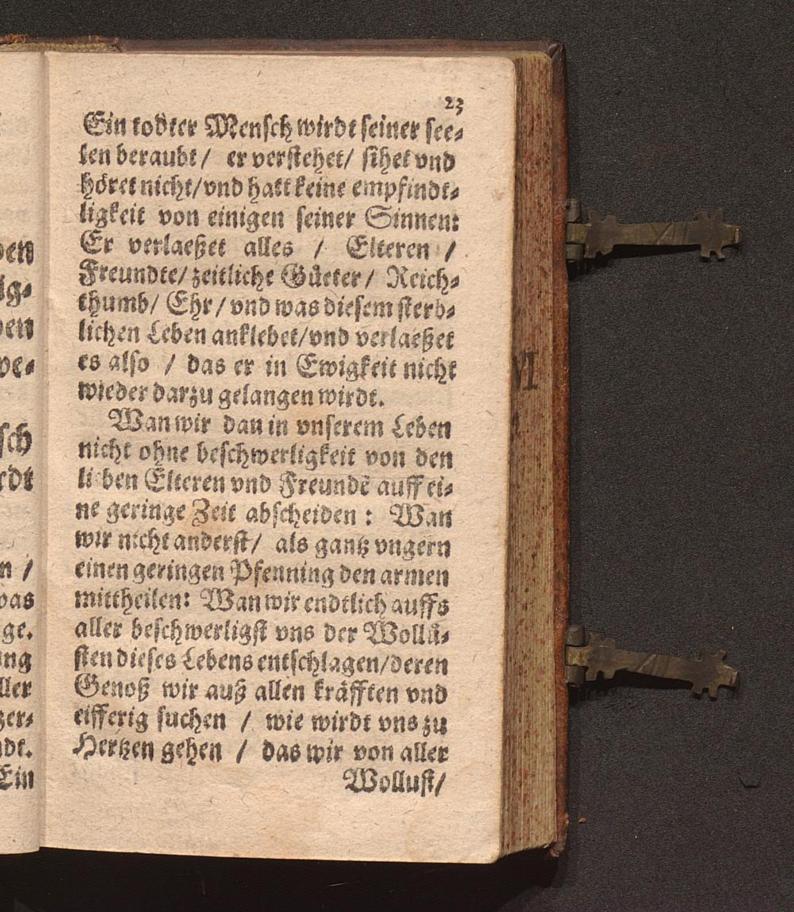
urn:nbn:de:hbz:466:1-38182

Das Zwente Capittel. Wom Todt.

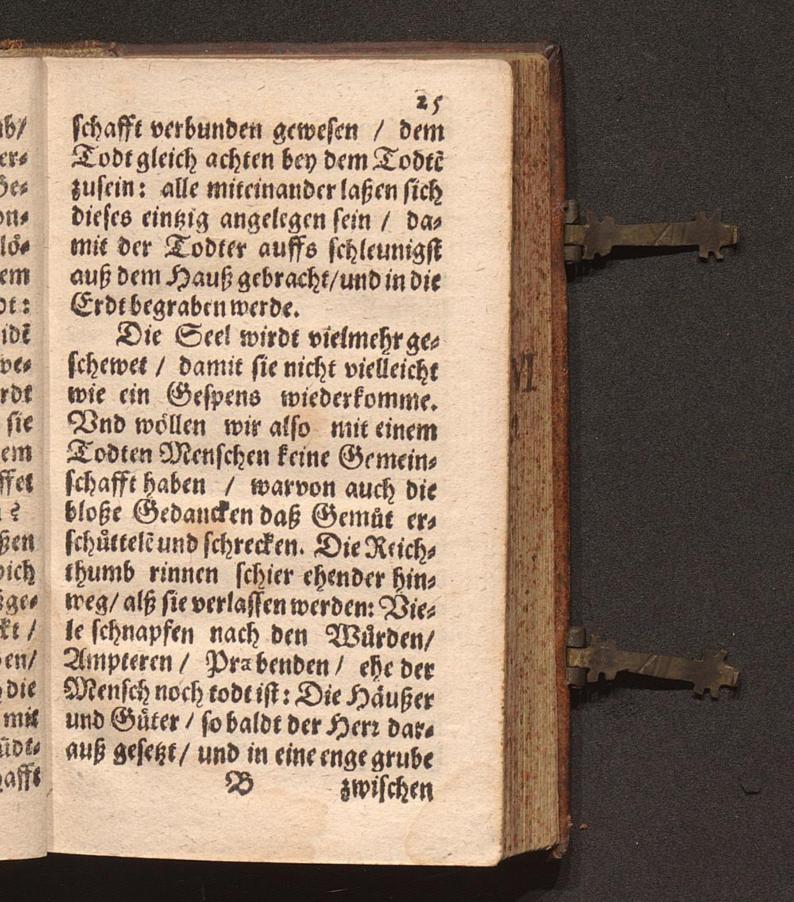
Der Todt nimbt das Leben selbst/ und alles in Ewige keit hinweg/was im Leben lieb und angenehm gewee sen.

Dan der Kerbender Mensch verlaeßet alles/ und wirdt von allen verlaeßen.

Dr allen ist zubedencken / was der Tode sen / vnd was er dem Menschen zubringe. Der Tode ist einewige entziehung dieses sterblichen Lebens / vnd aller deren dingen / welche diesem zers genglichen Leben zugeeignet seinde.



UNIVERSITATS-BIBLIOTHEK PADERBORN 24 Wollust / von aller Reichthumb/ Fi von allen Freundten / von den allers liebsten Elteren Rinberen/vnd Ges fellen in Ewigkeit mueßen abgesons 01 dertwerden? Der einer Ochs blos ckreswander ander vo ihm vor dem a (3 pflug hinweggenohmmen wirdt: Angenehme Reißgefehrten scheidt fc nicht ohne beschwehr und Leidtwes senvon einander/Wie schwer wirde いいいろいの es der Seclen ankommen/wan sie pondem Leib/warmit sie von ihrem ersten Brsprung so fest verknüpffet gewesen/wird abgerissen werden ? fel Wie du nun wirst alles verlaeßen ŧħ mußen / also werden alle dinge dich verlaeßen. Sobalt die Seele außges m le fahren/wirde der Corper bedeckt / 21 alle schewen und fliehen denselben/ 20 wie eine Peste/sogahr/das auch die u jenige / welche dem lebenden mit dem allerfesten Badt der Freudte al ich affe



wischen stinckende Todsenbein/ Würme und Ungezieffer hingewors ffen/kommen in andere Hände und Gewalt.

Und ist dißkein Wunder / dann wie in den Schawspielen / die gestehnte Kleider ihrem Herznnach gestaltenem Spiel zurück gegeben wers den müssen/gleicher gestalt/weil wir in dieser Welt als in einem Schawsplaß seyn/unnd alle Sachen gelehnter weiß gebrauchen / müssen dieselbe / sobald wir auß der Comodie / auß diesem sterblichen Leben außgesten der Welche hernach selbige Sachen einem nach dem andern zum Gestrauch darleißet.

Und gleich wie die Fischer zuthun pflegen/daß sie mit demselben Net/ wo mit sie einen Fisch gefangen/ hernacher auch andere fangen/ und

die

101

2

al

ih

m

3)

lic

:Bu

fet

fer 11

ge

fct,

du

ent

Er

all

ma

Ed

fith

27 die Fische/che sie die Speise ander Ungel eingeschluckt / alf ein Raub auß dem Wasser heraufziehen/und ihnen die Speiß auß dem Maul nes men/also thut die Welt / welche den nne Menschen mit denselben Unnehme ges lichkeiten / gleich mit einer Speise/ ges dur Höllen wegführet. ers wir Auf diesen kan maneiniger maf. ama fen nachsinen wie grewlich der Tode hno sen/von deme jener Weltweiser sagt/ efelo Unter allen schrecklichen Dindie/ gen ift der Todt das aller. gen schreckligste; Dan wann wir uns vers hen durch blosse Gedächtnüß des Todts Be1 entsenen/wannwir uns für ein todte Leich eines geliebten Gesellens oder Hun allerliebsten Batters erschrecken/ wann wir allein mit einem todeen dek/ gen/ Corper eine Nacht zubleiben ein Abs schewe haben: Wie wird es zugehen! und die 25 2 wan

in/

ors

ind

wan der Tode selbst zu uns kombe! den wir in andern so hefftig schewen?

Sas z. Capittel. Von der Gewißheit deß Todts.

Alle Dinge in dieser Welt sepnd ungewiß / der Todt als lein ift das allergewissesse/und was darauß erfolge.

Fr Todiskehet gewiß allen bei por / weilen den Menschen gesetzt ist einmahl zu sterben (Hebr.9.) das Urtheil ist außges sprochen / und bishero vollzogen; überzehle alle deine Voreltern vom ersten hero / bedencke wieviel deren gewesen / wieviel von allen denen jest